Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 67 (1984)
Heft: 1

Artikel: Was ist Urkraft?
Autor: Titze, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-413068

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ökumenischen Flirt auswerten. Das Lutherjahr 1983 ist diesem auch insofern ungünstig, als es dazu anregt, sich hüben und drüben wieder einmal an die tiefe konfessionelle Kluft zu erinnern, die der grosse Mann sowohl lehrmässig wie durch seinen Grobianismus aufgerissen hat. Sie ist weder durch moderne theologische Akrobatik noch durch gutgemeintes Miteinander-Nettsein zu überbrükken.

Robert Mächler

Was ist Urkraft?

Atheismus soll nicht nur negativ, leer, sein; dies hat man weitgehend erkannt. Es geht nicht darum, «nur» angeblich positive Behauptungen religiöser Gemeinschaften zu kritisieren. Diese stellen spekulativ Mythologien auf, die wohl von dichterischer Schönheit sein, aber keine Wahrheit beanspruchen können. Als Positives stellen wir keine solche Spekulation auf. So wird uns sogar dies von gegnerischer Seite vorgeworfen,wir hätten gegenüber ihren Dogmen nichts zu bieten. Als Freidenker wollen wir aber keine neue Religion stiften, wollen aber die Grundlage geben, wie man sich sachlich, sich an erkannte Tatsachen haltend, eine Weltanschauung bilden kann. Jeder hat eine Weltanschauung; sie muss aber kritisch aus erkannten Tatsachen gebildet sein. Hierfür gibt es genügend Möglichkeiten, mit denen man den leeren Atheismus ausfüllen kann. Jeder Mensch sollte im Laufe seines Lebens immer an sich arbeiten, vor allem in der *Suche* nach Wahrheit. Hier muss man immer auf dem Wege sein. Zu einer endgültigen Erkenntnis der «Dinge an sich» kann der Mensch nicht gelangen. Ihm zeigen sich immer nur Erscheinungen. Er hat nicht die dazu erforderlichen Mittel. Geist ist «nur» ein natürliches Mittel, also nicht unendlich. Die geistigen Fähigkeiten sind wohl offener als die Eigenschaften, die sich vorher in der Evolution entwickelt hatten, sind aber auch nur natürliche Fähigkeiten als existentielle Möglichkeiten des Menschen. Sie sind ein endliches Produkt der Evolution. Der Geist war ursprünglich nur als Mittel zur Anpassung an die körperlich überlegene Umwelt bestimmt. Aber durch die dem Geist eigene Freiheit hat sich dieser darüber hinaus entwickelt und ist dadurch offener geworden; dies bedeutet nicht eine unendliche Fähigkeit.

Beim Suchen nach Wahrheit kommt man beim Nachdenken immer wieder auf neue Gedanken, die man seinen bisherigen Ansichten einfügen muss. Eine solche Überprüfung der Ansichten verhindert jede dogmatische und ideologische Wahrheitsbehauptung. Es wäre wünschenswert, wenn dies jeder einsehen würde. Dann gäbe es nicht so viele, die an Dogmen und Ideologien stur festhalten. Je älter man wird, um so weiter kommt man in der Beurteilung von Welt und Mensch. Der Informationsgehalt wächst mit dem Alter. Dies sollten manche Jüngere beachten, wenn sie hochnäsig die Alten abzuwerten suchen. Diese Erkenntnis ist ein Zeichen jungerhaltenen Geistes, auch wenn man körperlich noch so alt ist (ich bin ja inzwischen auch 80 geworden). Trotzdem darf eine neue Erkenntnis nicht zu einer völligen Missachtung älterer Überlieferungen führen. So erkennt man auf diesem Wege, dass es überall Gutes und Schlechtes, Vor- und Nachteile, gibt, was beides untrennbar ist, und ein absolut Gutes und Richtiges auch dialektisch nicht erreicht werden kann. Diese Erkenntnis führt zu einer toleranten Haltung gegenüber Andersdenkenden. Man soll sie nicht verachten und beschimpfen, sondern höchstens bedauern, wenn sie nicht fähig sind, unaufhörlich weiterzudenken und festgefrorene Ansichten zu kritisieren. Zu einer toleranten Haltung gehört auch von unserer Seite her, zu erkennen, dass manches, was in der Bibel steht, trotz den in ihr enthaltenen unglaubwürdigen Dogmen menschlich anerkannt werden kann. Auch in der Bibel gibt es Aussagen, die man anerkennen kann, vor allem, wenn es um rein menschliche Dinge geht. Jede Dichtung, zu denen ich auch Mythologien rechne, enthält Richtiges und Falsches; dies muss man einsehen.

Der Ausdruck «Geist» wird manchmal als religiös abgelehnt, aber er ist nicht nur eine religiöse Bezeichnung, höchstens, wenn man von der Mehrzahl, den «Geistern», spricht. Geist ist eine Eigenschaft des Menschen, die die grossartigen Vorgänge in der Natur zu erforschen und zu erklären ermöglicht hat. Als Eigenschaft wäre es besser, von «Geistigem» zu sprechen. Aber man sagt ja auch «Leben», «Kraft», «Energie», «Liebe» usw., alles Wörter, die auch nur Eigenschaften ausdrücken. Warum darf man nicht auch vom Geist, von Seele sprechen? Ein «Leben» an sich gibt es nicht, nur Lebendiges, Kraft ebenso wenig, nur Wirkendes. Auch dies drückt nur Eigenschaften aus.

Mathematik ist ein Produkt menschlichen Geistes. Sie kann aber auf die Wirklichkeit angewandt werden. Man kann daher nicht abstreiten, dass Geistiges in unserem Sinne in der Natur vorhanden sein muss. Alle Naturgesetze sind im Grunde geistige Gesetze. Geist ist ohne innere Bindung an die sogenannte «Materie» sinnlos. Was ist aber Materie? Philosophen haben schon früh erkannt, dass Materie ein fragwürdiger Begriff ist, darunter auch die keineswegs «leeren» Atheisten Schopenhauer und Nietzsche. Auch das Materielle ist eine Erscheinungsform von Welt, genau wie Geistiges und Seelisches. Materie kann daher nicht die Grundlage, sondern nur eine wirklich gewordene Möglichkeit wie Geist, Seele und Leben sein. Das Geistige erscheint nicht *an* der Materie, sondern steht mit der Materie gleichberechtigt nebeneinander. Alle sind als Erscheinungen wirklich gewordener Möglichkeiten in der Welt. Möglichkeit steht als Letztes hinter allem. Ohne Möglichkeit kann nichts wirklich werden. Was unmöglich und widersprüchlich ist, ist irreal. Nur was möglich ist, kann wirklich werden, muss es sogar; denn in dem Begriff der Möglichkeit liegt logisch der Drang als «Urkraft» zur Verwirklichung. Was wirklich geworden ist, erkennen wir als Erscheinungen. Dies sind Materie, Energie, Leben und Seele in gleicher Weise. Dass der Mensch dazu neigt, der Materie einen Vorzug zu geben und diese als Grundlage anzunehmen, liegt daran, dass deren Verwirklichung wahrscheinlicher ist als Geist und Seele, die erst bei sehr komplizierten verwirklichten Möglichkeiten entstehen können, eben erst beim Menschen, höchstens andeutungsweise bei Tieren. In meinem Buch «Im Anfang war die Freiheit» habe ich dies genauer ausgeführt. Als letztes steht daher nicht ein Gesetz, sondern die Freiheit. Stünde ein Gesetz am Anfang, so müsste man fragen, wer dieses Gesetz geschaffen hat. Gesetze sind nur als eine Folge von etwas, das nicht auf etwas Vorhergehendes zurückgeführt werden kann, zu denken. Gesetze an den Anfang zu stellen, führte wieder auf etwas Höheres, das dieses Gesetz geschaffen haben müsste, genau wie die Kausalität, die auch als Urkraft angesehen wird, aber ebenfalls geschaffen sein müsste.

Freiheit ist selbst aber das Unbegründbare, erfordert daher keinen Gott. Denn als geschaffen wäre Freiheit eben keine Freiheit. Sie ist die Möglichkeit, dass Materie, Leben, Geist und Seele wirklich werden können. Sie kann man als Urkraft bezeichnen. Möglichkeit in Freiheit steht am Anfang; sie ist ein logischer Begriff und hat den inneren Drang, sich in Freiheit zu verwirklichen. Dieser Drang wird um so leichter wirklich, je wahrscheinlicher etwas ist. Daher entstehen einfache Gebilde leichter als so komplizierte wie Geist und Seele. Dies zeigt deutlich die komplizierte Struktur des Gedächtnisses, ohne die sich Seele und Geist nicht entwickeln konnten. Aber trotzdem sind Geist und Seele nicht selbst Materie. Dass

aus Wahrscheinlichkeiten Gesetze und kausale Vorgänge entstehen, ist eine Erkenntnis der modernen Physik. Diese Erkenntnis darf nicht abgelehnt werden, was auch in unseren Kreisen hier und da noch versucht wird. So entstehen aus Freiheit Gesetze, die wir in der Physik mathematisch beschreiben. So entsteht Logik und alles, was wir rational nennen. Ausserdem gibt es auch in der wirklichen Welt vieles, was rational nicht erklärt werden kann. Leben, Gefühle, Liebe, Hass, Schönheit, ethische Werte sind an sich irrational. Dies hat mit Religion nichts zu tun; es sind dies aber Tatsachen, auch verwirklichte Möglichkeiten. Die Welt ist mehr als Logik und Mathematik. Im Begriff «Möglichkeit» steckt bereits der Drang nach Wirklichkeit, was Schopenhauer «Wille» und Schelling «Potenz» nennt. Diesen Drang kann man als die universelle Urkraft bezeichnen. Erst wenn man dies erkennt, kann man sich völlig von religiösen Vorstellungen lösen. Diese Urkraft als Freiheit ist letzter Grund alles Geschehens. Dass Möglichkeit wirklich wird, ja sogar werden muss, liegt in der Logik des Begriffes «Möglichkeit». Weil es Möglichkeiten gibt, muss es auch Wirkliches geben. Möglichkeiten kann man aber nicht schaffen, sie *sind* unabänderlich. Hierzu braucht man nicht nach noch dahinter Stehendem zu fragen. Dazu braucht man keine Spekulation, die man sich selbst konstruiert, wie Feuerbach sagt, dass Gott nicht die Menschen, sondern die Menschen Gott geschaffen haben.

Dr. Hans Titze, Wettingen

Die Herrschenden

Sie künden von ihren Altären
mahnend das fünfte Gebot
und – schwierig, das zu erklären –
handeln doch so, als wären
sie Herren über Leben und Tod.

Sie vergeben zwar Friedenspreise,
doch zugleich wächst ihr Wehretat.
Hernach wissen seltsamerweise
selbst unterrichtete Kreise
plötzlich nicht mehr, wie es geschah.

Sie geisseln die Zwietracht auf Erden
und ziehen daraus Gewinn.
Sie warnen mit grossen Gebärden
die andern vor Krisenherden
und liefern selbst Waffen dahin.

Erst spielen sie an den Weichen
der Weltgeschichte herum,
mit Leichtfertigkeit ohnegleichen.
Doch gibt es dann plötzlich Leichen,
fragen sie scheinheilig, warum?

Peter Bernhardi

Bücher

Die Schafe verfolgen die Wölfe

Die Geheimnisse der Kirche

Unter diesen Titeln sind der Redaktion zwei Bücher von Dr. Robert Kehl, Zürich, zugegangen, mit denen wir Freidenker uns auseinandersetzen sollten. Sie bringen in klarer und knapper Darstellung eine Fülle von weitgehend unbekannten Tatsachen, von der Vor- und Frühgeschichte des Christentums bis zu seinem Sieg als Staatsreligion, neben der jeder andere Kult als Verbrechen, Majestätsbeleidigung oder Teufels- und Dämonenverehrung verketzert wurde.

Die Schafe verfolgen die Wölfe

Dieses Buch gibt vor allem die Rechtsgeschichte wieder, die Stellung des vorchristlichen Judentums, die unterschiedlichen Wesenszüge des Christentums und des Judentums, die historische Bedeutung der Christenverfolgungen und der späteren, viel anhaltenderen und systematischeren Heidenverfolgungen.

Preis Fr. 14.—
+Porto

Die Geheimnisse der Kirche

Dieses Werk erläutert den Ursprung der christlichen Riten und Sakramente; sie sind ein Erbe vielfältiger Religionen, die in der Zeit des Hellenismus im Römerreich nebeneinander bestanden und ihre Anhänger hatten. Von Bedeutung waren vor allem die griechischen Mysterienreligionen, in die ägyptische und östliche Elemente eingeflossen waren. Gut ausgewähltes Bildmaterial belegt viele Einzelheiten der vom Autor vermittelten Informationen. Die Erlösung der Gläubigen durch Leiden, Tod und Auferstehung ihres jeweiligen Kultgottes, das kultische Mahl der Kommunion (Vereinigung) und vieles andere mehr hat das Christentum fast unverändert vom sogenannten Heidentum übernommen. Diese Thesen hat der Verfasser umsichtig mit genauen Quellenangaben nachgewiesen. Ein reiches Verzeichnis der benutzten wissenschaftlichen Werke in jedem der beiden Bücher unterstützt den Leser beim Weiterstudium und bei der Suche nach Argumenten bei Gesprächen und Diskussionen.

Preis Fr. 12.—
+Porto

Beide Bücher sind erhältlich bei unserer Literaturstelle: Maurus Klopfenstein, c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3013 Bern.

Formulare für den Kirchenaustritt

mit Informationsblatt sind bei der Geschäftsstelle der FVS, Postfach 1117, 8630 Rüti ZH, erhältlich.

Abonnementsbestellung

(Das Gewünschte bitte ankreuzen)

☐ Ich bestelle hierdurch bei der FREIDENKER-VEREINIGUNG DER SCHWEIZ, Postfach 1117, 8630 Rüti ZH
1 Jahresabonnement auf die Zeitschrift «Freidenker»
zum Preis von Fr. 16.— (erscheint monatlich)

Wird das Abonnement nicht vor Ablauf eines Jahres aufgehoben, bleibt es für ein weiteres Jahr in Kraft.

☐ Ich interessiere mich für die **Mitgliedschaft** bei der Freidenker-Vereinigung der Schweiz und ersuche um Zustellung von Informationsmaterial.

Name und Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ und Wohnort: _____

Datum: _____